



Castor stoppen ! AKWs abschalten ! Kein Profit mit dem Tod !

Mitte November soll der nächste Castortransport nach Gorleben rollen. Jeder Atommülltransport stellt eine akute Bedrohung für das Leben der Menschen dar, die an der Transportstrecke leben. Atommülltransporte dienen nur dazu, um den Weiterbetrieb der Atomanlagen zu sichern. Jeder weitere Transport zementiert den Endlagerstandort Gorleben. Bis heute gibt es keine Lösung für den Atommüll, kein Entsorgungskonzept ist in Sicht und trotzdem wird weiterhin Atommüll produziert.

Der vor einigen Jahren zwischen der ehemaligen rot-grünen Bundesregierung und Atomwirtschaft ausgehandelte „Atom-Konsens“ sollte als „Ausstieg“ aus der Atomwirtschaft verkauft werden und mit Lügen, Verschleierungen und falschen Begriffen sollte gesellschaftliche Akzeptanz erschlichen werden. Doch mit diesem „Konsens“ wurde der reibungslose Weiterbetrieb der Atomanlagen festgeschrieben. Der „Konsens“ war und ist eine Bestandsgarantie für die laufenden AKW's, die jetzt bis ans Ende ihrer technischen Lebensdauer betrieben werden können. Der „Konsens“ war die Zusicherung, den Atommüllberg verdoppeln zu dürfen und den Sicherheitsstandard auf dem heute schon veralteten Stand der Technik einzufrieren.

Aus Reihen der CDU, CSU, FDP und Industrieverbänden werden heute die Stimmen lauter, den „Konsens“ zu entsorgen und neue Atomkraftwerke zu bauen.

Die Atommülltransporte sind das Ergebnis einer Energiepolitik, die auf der Profitmaximierung der Atomwirtschaft ausgelegt ist.

Das Wendland, aber auch Lüneburg ist seit Jahren Brennpunkt der Auseinandersetzung zwischen AtomkraftgegnerInnen und dem Staat, der die Interessen der Atomindustrie durchsetzt. Mit Verbotsverfügungen, Tausenden Polizeibeamten, Diffamierung und Überwachung des Widerstands und brutaler Polizeigewalt soll auch in diesem November das Leben entlang der Transportstrecke bestimmt und der Castor durchgeprügelt werden.

Die Erfahrungen mit dem Atomstaat bewegen viele Menschen wieder deutlich und entschlossen ihre Ablehnung zum Ausdruck zu bringen und sich gemeinsam auf Straße und Schiene mit vielfältigen und phantasievollen Aktionen gegen die Atomenergie zur Wehr zu setzen. Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit !

Sebastian Briart

Der junge französische Anti-Atom-Aktivist Sebastian Briart wurde am 7. November 2004 getötet, als er sich dem Atomstaat in den Weg stellte. Der Castor-Transport vom französischen La Hague nach Gorleben überrollte ihn nahe der Stadt Avricourt. Der Zug fuhr zu schnell um rechtzeitig zu bremsen: Er sollte eine Verspätung aufholen.

Atomtransporte sind unverzichtbarer Bestandteil des menschenverachtenden Normalbetriebs von Atomanlagen.

Sebastian starb, als er sich dagegen zur Wehr setzte. Sein Tod ist ein Grund mehr, im Widerstand gegen den Atomstaat nicht nachzulassen.

Kundgebung in Lüneburg

Freitag, 10. November 2006

17 Uhr - Bahnhofsvorplatz

Weitere Informationen: www.castor.de - www.ligatomanlagen.de

Freitag, 10.11.2006 – SchülerInnendemo in Lüchow - 9:30 Uhr - ab Bücherei

Samstag, 11.11.2006 - Auftaktdemo in Gorleben- 13:00 Uhr - an den Atomanlagen

- Jugendbündnis gegen Castor